

Ortsbeirat konstituiert



Rudolf Moses, Renate Taghavi, Annika Hellmann, Mario Habermehl und Michael Ziegler (von links) bilden den Ortsbeirat von Heinzenberg. © neugebauer

Heinzenberg – Mario Habermehl (FWG) ist der neue Ortsvorsteher von Heinzenberg. Am Mittwochabend wurde er bei der konstituierenden Sitzung des Ortsbeirates im Dorfgemeinschaftshaus (DGH) mit drei Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen gewählt.

Ihm zur Seite steht als stellvertretende Ortsvorsteherin Annika Hellmann (CDU, 4 Ja-Stimmen, eigene Enthaltung). Die Schriftführung übernahm Michael Ziegler (BIG, 4 Ja-Stimmen, eigene Enthaltung). Sein Stellvertreter wurde Ru-

dolf Moses (FWG, 3 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen).

Der erste recht dringende Tagesordnungspunkt war eine eventuelle Bewerbung Heinzenbergs zum „dollsten Dorf“. Denn für die Einreichung eines Bewerbungsvideos beim Hessischen Rundfunk ist der 26. Mai der Einsendeschluss. Danach werden alle eingereichten Videos zur Abstimmung online gestellt. Habermehl gab die Anregung an die elf Zuschauer weiter.

Für Samstag, 22. August, terminierte der Ortsbeirat die Aktion „Sauberes Heinzenberg“. Nach dem Treffen um 10 Uhr sollen die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt werden, um im Dorf Nötiges zu tun. Die Gemeinde stellt dafür unter anderem Müllsäcke und Handschuhe zur Verfügung. Im Anschluss ist ein gemütliches Zusammensein mit Verköstigung vorgesehen. Bürgermeister Tobias Stahl (CDU) wies darauf hin, dass größere Müllmengen über den Mängelmelder angezeigt werden könnten. Dann kümmere sich der Bauhof darum.

Die Umgestaltung von DGH und Feuerwehrgereätehaus bereite ihm „am meisten Bauch-

schmerzen“. Ein neues TSWF passe einfach nicht in die Halle. Und auch die Barrierefreiheit des DGH über eine Aufzugslösung innen oder außen sei noch in Prüfung.

„Wir profitieren alle von der Grünecke. Aber es ist erschreckend, was da vor sich geht“, betonte Habermehl, denn es komme immer wieder zu Müllablagerungen. Stahl erläuterte, dass 40 Prozent der Grundgebühr für den Restmüll auf die Entsorgung des Grünschnitts über die Grünecken entfielen. Insgesamt entsorgten die Grävenwiesbacher hier knapp unter 1000 Tonnen Grünschnitt. Aber auch Fehlwürfe im Biomüll führten zu immer höheren Kosten. In diesem Zusammenhang ging Stahl auch auf die Problematik der Altkleidercontainer ein. Hier sei eventuell eine zentrale Lösung angedacht, wie beim Windelcontainer. Aber dazu sollen zunächst die Ortsbeiräte um eine Stellungnahme gebeten werden. Habermehl kündigte an, dass der neue Ortsbeirat einen Flyer mit Terminen im Dorf plane. Es solle auch eine E-Mail-Adresse und einen Briefkasten geben, wo Bürger ihre Anliegen einreichen können.

